



# AKB.doc

Apothekerverband des Kantons Bern  
Association des Pharmaciens du Canton de Berne



## Zeit für eine Bilanz

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit der Vereinsversammlung im April habe ich mein Mandat als AKB-Präsident beendet.

- In diesen sieben Jahren hat der AKB dazu beigetragen, die Qualitätssicherung zum Bestandteil der Berufsausübung zu machen. Die grosse Anzahl QMS-zertifizierter Apotheken sendet eine klare Botschaft aus: Keine Medikamentenabgabe ohne ernsthafte Kontrolle der Qualität!

- Der AKB passte die Statuten an und definierte den Verband als kooperativen Bestandteil des Gesundheitswesens. Denn die Öffentlichkeit erwartet Lösungen für Probleme im Gesundheitswesens und zeigt wenig Verständnis für Gartenzaunkriege zwischen den Leistungserbringern.

- Der AKB unterstützte und vertrat alle Projekte von pharmaSuisse auf kantonaler Ebene. Die Entwicklung des Apothekerberufs geht in eine einzige Richtung – für die ganze Schweiz.

- Der AKB nahm an zahlreichen Vernehmlassungen teil und übte direkten Einfluss auf nationale Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel in der AG Grippeimpfung des BAG, aus.

- Für die Ausbildung und Prüfungen der Pharma-Assistentinnen war der AKB wo nötig bereit, eine Koordinationsrolle zu übernehmen oder sich an pragmatischen Lösungen zu beteiligen, im Interesse aller Apotheken des Kantons Bern.

- Der AKB glaubt an das Motto der Plakatkampagne «Direkt in die Apotheke».

All dies konnte der Vorstand realisieren, weil Sie zahlreich an den Versammlungen teilnahmen, prompt und ausführlich über Probleme und über das Geschehen der kantonalen Politik informierten, individuell in Ihren Arbeitsgruppen und in Ihren amtlichen oder freiwilligen Positionen verantwortungsvoll arbeiteten.

Der Vorstand konnte sich verbessern, weil Sie kritische Kommentare einreichten und Lob öffentlich aussprachen. Er konnte das Erscheinungsbild des Berufs verbessern, weil Sie aktiv an allen Kampagnen mitmachten. Wie gut waren also Ihr Vorstand und Ihr Präsident in den letzten sieben Jahren? Sie waren genau so gut, wie die Verbandsmitglieder selbst waren.

Zum Abschied zitiere ich einen Gedanken, den ich oft im Gespräch mit Vertretern anderer Berufe des Gesundheitswesens äusserte. Bei der öffentlichen Präsentation von Kampagnen wie QMS, Qualitätszirkel, Netcare oder «Impfen in der Apotheke» erwähnte ich immer, wie hoch die Investitionen für die Teilnehmer sind und wie winzig die damit verbundenen direkten Einkünfte. Trotzdem machten die Apotheken des Kantons Bern in grosser Zahl mit. Diese Bereitschaft, ohne nennenswerte Entschädigung in ein neues Tätigkeitsfeld zu investieren, überraschte Vertreter anderer Medizinalberufe, deren Motto lautet: «Zuerst das Geld, dann neue Leistung».

Ich war stolz, die simple Begründung der Berner Apotheker zu geben: Die Apotheker investieren in die Zukunft, weil sie daran glauben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, es war für mich eine intensive, spannende und sehr konstruktive Zeit, in welcher ich viel gelernt und Viele kennengelernt habe. Der AKB, seine Kollegialität, sein immer sagen «Ich mache mit» haben mir erlaubt, die Funktion des Präsidenten mit enormer Freude und Mut auszuüben. Dafür bedanke ich mich sehr bei Ihnen.

Michele Bordoni



Zurückgetreten:  
Michele Bordononi

Zustimmung zu allen Geschäften:  
Vereinsversammlung vom 27. April

Neu im Vorstand  
Jon Andri Brisaz

## Danke Michele!

Zum letzten Mal führte Michele Bordononi am 27. April durch die Vereinsversammlung des AKB. Nach sieben Jahren an der Spitze des Verbandes will er sich ganz auf seine Arbeit im Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum konzentrieren. Als erster Nichtberner und erster nicht aktiver Offizinapotheker – er führte immerhin zehn Jahre lang eine Apotheke im Tessin – hat er sich kräftig ins Zeug gelegt zugunsten aller Offizinapotheker im Kanton Bern. Die Versammlung verabschiedete ihn mit einem Geschenk und kräftigem Applaus.

Doch leider stand kein Nachfolger oder keine Nachfolgerin bereit. So ist das Präsidium zur Zeit vakant. Orientierungslos ist der AKB deswegen nicht. Der Vorstand hat sich so organisiert, dass die Führung der Geschäfte sichergestellt bleibt. Und mit dem neu gewählten Jon Andri Brisaz hat er Verstärkung erhalten. Enrico Del Vecchio und Samuel Lavanchy stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Suche nach einem Präsidenten oder einer Präsidentin wird fortgesetzt.

UH

## Neu im AKB

Neu in den AKB aufgenommen wurden

- Julia Aeschlimann
- Senne Bron
- Alfred Chappuis
- Jeanne Caroline Huracek
- Cédric Hysek
- Marianne König-Meyer
- Ursina Lakomy
- Nicole Santschi-Mouttet
- Diana Walker

Verstorben sind

- Annemarie Birnstiel
- Reto Cadisch
- Heinz Sucker, Prof. Dr.
- Hans Wernli, Dr.

## AKB-AGENDA

- 22.06.2016 Vorstand
- 17.08.2016 Vorstand
- 21.09.2016 Ausschuss
- 19.10.2016 Vorstand
- 23.11.2016 Vorstand
- 23.11.2016 Info-Versammlung

## Impfen in der Apotheke: ein Erfolg

Die im Herbst 2015 vom Kanton recht kurzfristig erfolgte Einwilligung, die Grippeimpfung in der Apotheke zu ermöglichen, hat zu einem Erfolg geführt. Mehr als 500 Personen liessen sich in Apotheken im Kanton Bern impfen. Damit steht Bern an der Spitze aller fünf Kantone (darunter Zürich), in welchen Impfen in der Apotheke möglich war; insgesamt wurden rund 950 Impfungen registriert. •

## Selbstdispensation: AKB wappnet sich

Nachdem in den Kantonen Schaffhausen und Zürich die Selbstdispensation (SD) in Volksabstimmungen bejaht wurde, fühlt sich eine Gruppe von Haus- und Kinderärzten ermutigt, die generelle Medikamentenabgabe in der Arztpraxis auch im Kanton Bern wieder auf die politische Traktandenliste zu bringen. Heute ist Ärzten im Kanton Bern nur die erstmalige Abgabe von Medikamenten erlaubt. Eine

Ausweitung der SD haben die Stimmberechtigten des Kantons Bern mit der Ablehnung der so genannten «Nebenerwerbsinitiative» im Jahre 1994 verworfen. Sollten die Befürworter der SD im Grossen Rat des Kantons Bern eine «Wiedererwägung» verlangen, dürften sie vermutlich abblitzen. Der nächste Schritt wäre dann eine Volksinitiative. Für diesen Fall wappnet sich der AKB bereits heute: Mehrere AKB-Mitglieder haben sich bereit erklärt, in einem vorbereitenden Gegenkomitee mitzumachen. •